

«Die Kinder stehen im Vordergrund»

Am International Swiss-U16-Cup in Bad Ragaz gehts vor allem um Frieden. Teams aus Europa, dem Nahen Osten und den USA werden vom 3. bis 6. August in Bad Ragaz spielen. OK-Chef Hanspeter Rothmund freut sich insbesondere auf das Peace-Team aus dem Krisengebiet Palästina/Israel.

Mit Hanspeter Rothmund sprach Andreas Hörner

Anfang August findet die vierte Auflage des Swiss U16-Cups in Bad Ragaz statt. Ihre Motivation scheint unbeschränkt vorhanden zu sein.

Hanspeter Rothmund: Es ist die Jugend, die das gesamte OK und mich für diesen Aufwand motiviert. Jede und jeder, der in der Organisation mitarbeitet, tut dies absolut freiwillig und mit grosser Freude. Das ist für mich persönlich natürlich eine besondere Motivation.

Der Aufwand wird aber immer grösser. Rothmund: Dazu spornt uns vor allem Adolf Ogi mit seinem Engagement für den internationalen Sport und insbesondere für die Verpflichtung der Mannschaft Palästina/Israel an. Diesen sozialen und friedensfördernden Weg, welcher dank dem Sport beschritten wird, können und möchten wir sehr gerne mitbauen helfen.

«Ich hatte ein mulmiges Gefühl.»

Vor zwei Jahren war ein Team aus dem kriegsgeschädigten Kosovo in Bad Ragaz dabei, nun aus der Krisenregion Israel/ Palästina. Wie ist es dazu gekommen?

Rothmund: Wir arbeiten bekanntlich eng mit Adolf Ogi zusammen und sprechen uns diesbezüglich jeweils auch rechtzeitig ab. Ich hatte im letzten Jahr diese Idee, Ogi begrüsst sie, wies uns jedoch darauf hin, dass es ein harter Weg werden würde. Doch nach langem Hin und Her ist nun alles unter Dach und Fach – ein Nachwuchsteam Palästina/Israel wird Anfang August in Bad Ragaz dabei sein.

Welche Hürden mussten dazu genommen werden?

Rothmund: Zuerst war die Frage, ob



Wichtiger Schritt für die Teilnahme des «Peace Teams» in Bad Ragaz: OK-Chef Hanspeter Rothmund (links) beim Treffen mit Shimon Peres in Israel.

wir einen politischen oder einen sportlichen Weg einschlagen würden – beide schienen sehr steinig zu sein. Dank der Zusammenarbeit mit dem «Peres Center for Peace» (siehe Kasten) haben wir es schliesslich geschafft, dass jeweils zehn Jugendliche aus Palästina und Israel im gleichen Dress einlaufen werden.

Sie waren kürzlich selber in Israel, um einen Augenschein zu nehmen. Welche Eindrücke haben Sie?

Rothmund: Es ist ein fantastisches Land. Was mich vor allem begeisterte, waren die Leute dort. Was das Volk im früheren Wüstenland mit beispielsweise der Hauptstadt Tel Aviv aufgebaut hat, ist wirklich beeindruckend. Dann sieht man in einer Nachbarstadt wie Jerusalem die Geschichte, was mich als Christ sehr faszinierte. Was man sonst nur aus Büchern oder Erzählungen kennt, wird hier plötzlich zur Realität. Unmittelbar daneben leben jedoch andere Religionen, was für die gesamte Menschheit eine grosse, grosse Herausforderung ist.

Man hört immer wieder von Anschlägen im Raume Israel. Hatten Sie diesbezüglich keine Angst dort unten?

Rothmund: Sicher hatte ich ein mulmiges Gefühl. Aus meinem Umfeld wurde ich auch nicht gerade unterstützt, so wollte mich nur gerade unser SGO-Kassier Johann Jakob begleiten. In Israel selber haben wir aber nichts Aussergewöhnliches gespürt. Es

ist wie in jedem anderen Land, in dem das Leben und die Mentalitäten eben anders sind.

«Der FC Basel ist unser Göttiklub.»

Was genau war Ihre Aufgabe in Israel betreffend dem Swiss U16-Cup in Bad Ragaz?

Rothmund: Wir wollten vor Ort einen Eindruck der Situation bekommen und zugleich den Aufbau und die Zusammenstellung des Peace Teams mit dem «Peres Center» besprechen. Es waren beidseits viele Fragen zu klären und dies geht am besten, wenn man sich gemeinsam an einen Tisch setzt.

In wenigen Monaten werden die Jugendlichen in die Schweiz reisen. Wie wird dieses Projekt finanziert?

Rothmund: Wir sind dafür verantwortlich, dass diese Reise, die Unterkünfte, die Verpflegung und die Betreuung dieser Spieler funktioniert und finanziert wird. Diesbezüglich haben wir mit der Regierung des Fürstentums Liechtenstein einen sehr guten Partner. Sie wird die Mission zu einem grossen Teil finanzieren.

Und die Uno?

Rothmund: Die Uno ist in erster Linie im organisatorischen und vermittelnden

Bereich aktiv. Die Uno wird mit Unterstützung des «Peres Center» für die Visa der Spieler besorgt sein. Ebenso wurde die Mannschaft gemeinsam zusammengestellt und trainiert bereits mehrmals wöchentlich für den Event in Bad Ragaz.

Wo wird trainiert? Auf israelischem oder palästinensischem Boden?

Rothmund: Auf beiden Seiten der Grenze.

Und das funktioniert auch wirklich?

Rothmund: Ja. Dort sind ja nicht alle Menschen so, wie sie uns in den Medien immer wieder geschildert werden. Der grösste Teil der Bewohner ist friedlich. Und hier soll der Sport Beziehungen aufbauen und eben Grenzen abbauen.

Ein Jahr nach dem Besuch des Teams Kosovo in Bad Ragaz haben Sie zusammen mit Ihrem Team ein Trainingscamp in Pristina organisiert. Ist ein solches nun auch in Israel oder Palästina geplant?

Rothmund: Ein Folgeprojekt soll es wenn immer möglich wieder geben. In welcher Form, darüber müssen wir uns erst noch abstimmen.

Die gesamte Organisation des Swiss-U16-Cups beansprucht sehr viel Zeit. Wie bringen Sie den Event, Beruf und Familie unter einen Hut?

Rothmund: Die Organisation erledige ich in meiner Freizeit. Doch in erster Linie macht es unser OK-Team möglich, dass dieser Event überhaupt realisiert werden kann.

Sie tanzen in Sachen Fussball auf eigenen Hochzeiten: Swiss-U16-Cup, Team SGO und auch der FC Bad Ragaz. Welches ist denn Ihr liebstes Kind?

Rothmund: Die Kinder selber. Diese müssen in allen Belangen im Vordergrund stehen.

Vor fünf Jahren war das erste Swiss-U16-Turnier in Bad Ragaz. Tauchen Namen von damals heute in Kaderlisten der höchsten Liga auf?

Rothmund: Es gibt Spieler, die heute bereits in der Premiere League, in der Bundesliga oder beispielsweise bei GC in der höchsten Liga spielen. Dies zeigt, dass in Bad Ragaz wirklich die vielversprechendsten Junioren der jeweiligen Klubs spielen.

Apropos Klubs: Welche Vereine werden bei der Ausgabe 2006 in Bad Ragaz dabei sein?

Rothmund: Dieses Geheimnis lüften wir noch nicht, die Teams werden erst

am 23. Mai bekannt gegeben. Sicher sind jedoch die SGO, Liechtenstein und Turnierpartner FC Basel wieder dabei. Dazu kommen Mannschaften aus Europa und auch aus der USA.

«Es war ein langer, steiniger Weg.»

Turnierpartner FC Basel? Wie ist das zu verstehen?

Rothmund: Unser Turnier hat über die Landesgrenzen hinaus einen guten Namen geschaffen. Das SGO-Logo hingegen ist vor allem in der Region bekannt. Darum haben wir die Zusammenarbeit mit einem grossen, bekannten Klub gesucht. So tritt der FCB mit seinem Logo quasi als «Göttiklub» im Zusammenhang mit dem Swiss-U16-Cup in Bad Ragaz auf.

Wie gross ist der finanzielle Aufwand für die gesamte Organisation?

Rothmund: Sehr gross. Ich möchte hier keine Zahlen nennen. Sollte es jedoch einen Gewinn geben, werden wir diesen zum einen für das Team SGO oder für Folgeprojekte wie letztes Jahr im Kosovo einsetzen. Ich versichere jedoch, dass keiner der vielen Funktionäre etwas verdienen wird – im Gegenteil...

Peres Center for Peace

Das Peres Center bringt Israelis und Palästinenser zusammen. 1996 von Friedensnobelpreisträger Shimon Peres gegründet, will das Projekt über Sport, Kultur und Bildung zur Versöhnung beitragen. Das «Peres Center» betreibt seit einigen Jahren gemeinsame Fussballnachwuchs-Schulen für palästinensische und israelische Jugendliche. Durch das Zusammenbringen von jungen Israelis und Palästinensern sollen Brücken geschlagen werden. Kids verfeindeter Völker spielen zusammen in einer Mannschaft, dem «Peace Team», und leben das im Nahen Osten sonst so schwierige «Miteinander statt gegeneinander» nicht nur auf dem grünen Rasen vor. Fussball dient hier als Integrationsfaktor und zeigt, dass friedliches Miteinander in dieser Konfliktregion durchaus möglich ist. (örn)

Ist die Jugend der beste Garant für die Zukunft?

Am 23. Mai um 19 Uhr findet im Kursaal der Grand Hotels in Bad Ragaz eine hochrangige Diskussionsrunde zum Thema «Nachwuchsförderung – der beste Garant für die Zukunft?» statt.

Von Ernst Hasler

Allgemeines. – Liechtenstein ist in dieser Podiumsdiskussion prominent vertreten: Vize-Regierungschef Klaus Tschütscher, seines Zeichens Sport-, Wirtschafts- und Justizminister, sowie Nationaltrainer Martin Andermatt, der seit geraumer Zeit auch als Technischer Leiter beim Liechtensteiner Fussballverband tätig ist, werden ihre Sicht der Dinge darlegen.

Daneben werden der Schweizer Alt-Bundesrat Adolf Ogi, die Vizepräsidentin des FC Basel, Gigi Oeri, und der St. Galler Kantonalrat und Sportschulpräsident Paul Schlegel die sportpolitische Position aufzeigen. Der Deutsche Fussball-Bund (DFB) ist durch Uli Stielike, dem früheren

Schweizer Fussball-Nationaltrainer, vertreten.

Ogi und Gigi Oeri aus der Schweiz

Aus Schweizer Sicht dürfte die Präsenz von Alt-Bundesrat Adolf Ogi, der in seiner Funktion als Sonderberater des UNO-Generalsekretärs für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden über einen reichhaltigen Erfahrungsschatz verfügt, besonderes Interesse erhalten. Ihm ist kürzlich der Ehrendokortitel der Internationalen Universität in Genf verliehen worden. Somit wird der UNO-Sonderberater für Sport für sein weltweites Engagement geehrt, Sport als friedens- und entwicklungsförderndes Instrument zu profilieren.

Wie die Universität mitteilte, gilt die Auszeichnung ebenfalls als Anerkennung für die Erfolge der UNO im Bereich Sport und Entwicklung. Der Alt Bundesrat wurde schon mit Ehrendokortiteln der Universität Bern und des American College of Greece geehrt.

Mit der beim FC Basel stark engagierten Gigi Oeri erhält das Podium

ein besonderes Gewicht. Wie können Entwicklungen in der grossen weiten Welt dank des Sportes in friedliche Strömungen geleitet werden? Was macht der FC Basel besser, als andere Klubs im Schweizer Oberhaus, dass er seinen Boom beibehalten kann? Diesen und weiteren Fragen wird sich die Schweizer Prominenz stellen.

Stielike kennt die Szene

Interessant dürften die Ausführungen des derzeitigen Nationaltrainers des deutschen U21-Teams, Uli Stielike, sein. Er wird, wie auch der Ressortleiter des Breitenfussballs im SFV, Luca Balduzzi, die Anstrengungen im Nachwuchs-Fussball aufzeigen. Stielike kennt sowohl den Schweizer als auch den Deutschen Fussball und weiss, welche Anstrengungen in diesen zwei deutschsprachigen Ländern unternommen werden, um König Fussball voranzubringen.

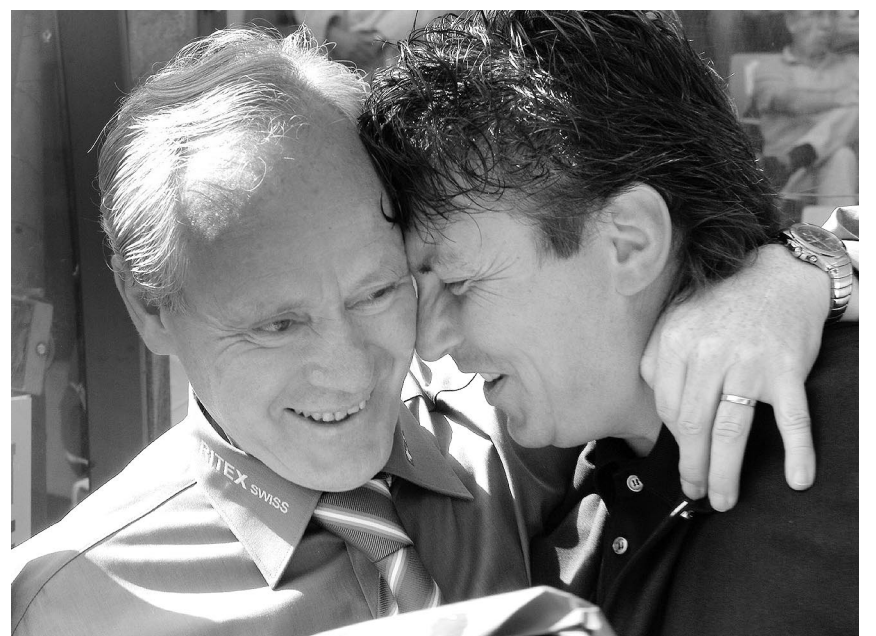
Sofort anmelden

Die Podiumsteilnehmer werden fachkundig den sozialen, sportlichen und politischen Aspekt der Jugendförde-

rung durchleuchten. Da die Anzahl der Plätze limitiert ist, wird angeraten, sich sofort anzumelden. Die Teilnahme kostet 100 Franken, in-

klusive Stehcocktail und anschliessendem Getränk im Casino Bad Ragaz.

Anmeldungen: podium-badragaz@gmx.ch.



Martin Andermatt beim Podium dabei: Liechtensteins Nationaltrainer (rechts) – hier mit dem Schweizer Nationaltrainer Kobi Kuhn – spricht in Bad Ragaz.